



Offizielles Organ des Nordamerikanischen Sängerbundes.

Jahrgang 6. St. Louis, Mo., Maerz 1907. Nummer 4.

Oster-Glocken.

Welch' ein festliches Geläute,
Tausendstimmig, fern und nah!
Ostern, Ostern ist es heute,
Und die Blumen sind schon da.
Schon im Wald und auf der Flur
Zeigt sich jetzt des Frühlings Spur;
Hoch am Himmel prangt die Sonne,
Süßes Ahnen, heil'ge Wonne!

Welch' ein wunderbares Klingen
Ziehet heute durch die Luft!
In die Gräber will es dringen,
In die dunkle Todtengruft.
Und die Schläfer stehen auf,
Schweben heute hoch hinauf,
Frei von Leiden, frei von Sorgen
Schweben sie am Ostermorgen.

Engel steigen heute nieder
Aus des Himmels Lichtgezelt,
Deine Todten kehren wieder,
Leben dort in schön'rer Welt.
Die Erinnerung erwacht
Nach der langen Todesnacht.
Wiedersehen — Wiederfinden —
Und die letzten Zweifel schwinden.

O, nun darfst du nicht mehr klagen,
Was das Leben dir auch beut!
Dir zum Troste will ich sagen:
Ostern, Ostern ist es heut'!
Wirf den Thränenschleier fort
Und vernimm das Trosteswort;
Deine Todten kehren wieder,
Steigen heute zu Dir nieder.



Such' sie nicht in tiefer Erde,
Heb' den Thränenblick empor;
Hörst du nicht des Schöpfers „werde!"
In dem frohen Osterchor?
Herz, nun laß das Klagen sein!
Sieh, der Auferstehungsschein
Will dein müdes Herz berühren,
Will die Todten zu dir führen.

Klage nicht, weil sie geschieden,
Ist die Trennung auch so schwer —
Sieh, nun haben sie ja Frieden,
Tragen keinen Jammer mehr!
Hier ist nichts als Angst und Pein,
Niemand kann hier glücklich sein; —
Winkt uns eine frohe Stunde,
Bangt uns schon im Herzensgrunde.

Nichts ist ja das Menschenleben,
Früher hab' ich's nicht gewußt;
Alles Ringen, alles Streben
Läßt nur Schmerz in meiner Brust
Ob das Herz so treu geliebt,
Haß und Undank hat's getrübt,
Nur noch Eines wünsch ich heute:
Osterfriede — Osterfreude!

Süßer Klang, dir möcht' ich lauschen,
Kling' in manches Herz hinein!
Wundersames Geisterrauschen,
Komm' in manches Kämmerlein,
Wo ein Herz verlassen weint,
Weil ihm keine Sonne scheint,
Bringe Friede, bringe Freude,
Du, o festliches Geläute!



(Für „Das Deutsche Lied.“)

Eisen, Blei, Stein.

Eine Erzählung aus dem österreichischen Offiziersleben von A. H. Z.

Folgen Sie mir, lieber Leser, in die hellerleuchteten und festlich geschmückten Säle der Offiziers-Messe des Infanterie Regiments No. * in Lemberg, wo eine Anzahl heiterer und lustig plaudernder Offiziere beisammen sitzen und sich den duftenden Sylvester-Punsch, gewürzt mit den interessantesten Schnurren, wohl schmecken lassen. Das reichliche Mahl ist bereits vorüber und nun hat man sich in die gemüthliche Ecke an einem kleineren Tische niedergelassen, auf dem noch der hellstrahlende Weihnachtsbaum prangt. Jeder Einzelne ist bemüht durch Wiedergabe interessanter Erlebnisse oder Anekdoten für die Aufrechterhaltung der guten Laune zu sorgen und die jetzt im halbleeren Saale wiederhallenden Lachsalven zeugen von dem guten Erfolg diesrr edlen Bestrebungen.

Wohl sind es nicht sämmtliche Offiziere des Regimentes, die heute hier beisammensitzen und den Abschied des alten Jahres feiern, denn selbst ein Soldatenherz hegt den heißen Wunsch, die schöne Weihnachtszeit, die sich bei derartigen Urlauben bis über das Neue Jahr hinauszieht, zu Hause „bei Muttern“ zu verleben und sicherlich bemühte sich ein Jeder, besonders die jungen Herren Lieutenants, einen, wenn auch kurzen Urlaub beim „Alten“ herauszuschlagen. Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten und viele, die hoffnungsfreudig mit ihrer Bitte vor das strenge Antlitz des Allgewaltigen getreten waren, mußten die bittere Pille der Verweigerung schlucken und das so vielseitige, „Aus Dienstesrücksichten nicht bewilligt“ in Kauf nehmen. Wohl aber denjenigen, denen ein kurzes Kopfnicken des Gestrengen die Erfüllung ihrer Wünsche bewies! Sofort nach der heiligen Handlung des Regimentsrapportes eilten sie in ihre „Bude“, schnürten unter eilfertiger Beihilfe des vielberühmten „Pfeifendeckels“, wie der Offiziersdiener allgemein genannt wird, ihr Bündel und schon der erste Nachmittagszug trug die Glücklichen durch die öde Ebene des ehemaligen heiligen Polenreiches der lieben Heimat entgegen. Vergessen war des Dienstes ewig gleich gestellte Uhr, vergessen das Schicksal der traurig zurückgebliebenen Kameraden und mit frohem Gemüt ging es den heimatlichen Gefilden entgegen.

Unsere Tafelrunde besteht aus den Zurückgebliebenen und ihre Heiterkeit beweist, daß sie den Schmerz der Urlaubsverweigerung bereits vergessen haben. In ihrer Mitte sitzt der alte Oberst a. D. v. O—berg als Ehrengast, dessen gesunder Humor die vorerwähnte Lachsalve erzeugt hatte. Jetzt zieht er bedächtig seine Uhr aus der Tasche und theilt mit komisch-trauriger Miene mit, daß seine Zeit gekommen sei und er zu seinem Bedauern die lustige Tafelrunde verlassen müsse. Ein allgemeiner Protest ist die Folge dieser Mittheilung und da die Anwesenden aus alter Erfahrung wissen, daß sich Oberst O—berg nicht lange bitten lasse; noch ein Stündchen in heiterem Kreise zu verweilen, gelingt es ihnen bald und ohne viele Mühe, ihn festzuhalten, umsomehr, da der jüngste Lieutenant des Regiments, der zu seinem größten Leid das Loos der Heimgebliebenen theilen muß, ein frisches Glas Punsch präsentiert. Einer der Herren stellt an den ehemaligen Regiments-Kommandeur die Bitte, doch eine Geschichte aus seiner langjährigen Dienstzeit zum Besten zu geben und diese Bitte wird von allen einstimmig wiederholt. Nachdem man nun an den alten Oberst näher herangerückt war und die Punschgläser in frischer „Blume“ prangten, begann derselbe nach einer kurzen Pause nachdenklich:

Meine lieben Kameraden! Die Geschichte, die ich Euch jetzt erzählen will, paßt zwar nicht zu der heutigen fröhlichen Sylvesterstimmung, denn sie hat einen etwas zu traurigen Charakter; aber trotzdem hoffe ich durch die interessanten Begebenheiten, die in derselben vorkommen, Eure Gemüter eine Zeitlang in Spannung zu erhalten.

Es wird Euch nicht unbekannt sein, daß die galizischen Juden, und insbesondere der orthodoxe Theil derselben auf die Aussagen ihrer Rabbiner ein großes Gewicht legen. Der polnische Jude ist keineswegs leichtgläubig, im Gegentheil, er sieht den Meinungen und insbesondere den geschäftlichen Unterredungen immer mit einem gewissen Mißtrauen entgegen. Braucht er einen guten Rath, so frägt er beileibe nicht seinen Mitmenschen, sondern geht direkt zum Rabbiner, dem Rabbi, und dessen Rath ist ihm maßgebend. —

Nun lebte vor einigen Jahren in Grodeck, einem Städtchen in der Umgebung von Lemberg, das Ihr gewiß von Euren militärischen Uebungen her kennt, ein steinalter Rabbi, von dem seine Glaubensgenossen behaupteten, daß er die Gabe der Weissagung besitze. Dieser Mann hatte sich infolge dieser Gabe beinahe in ganz Galizien einen Ruf erworben und mit einer gewissen Ehrfurcht sprach man von dem berühmten Wunderrabi in Grodeck. Das ganze Jahr hindurch kamen die Juden aus dem ganzen Lande nach dem kleinen Städtchen gepilgert, theils, um nur in ihrem Leben den alten Wunderrabbi zu sehen, theils, um sich durch ihn dunkle Punkte in ihrer Zukunft enthüllen zu lassen. Natürlich fehlte es bei solchen Gelegenheiten nicht an den entsprechenden Spenden und je nach Vermögen gab man ihm Geld, eine Ziege, oder die Aermeren eine Gans oder eine Henne. Auf diese Art konnte der alte Rabbi bestehen, dank seinen Glaubensgenossen. Doch nicht allein Juden suchten ihn in ihrer Bedrängnis auf, sondern auch Andersgläubige waren mitunter Gäste, die sich von dem Scharfsinn des berühmten Wunder-Rabbi überzeugen wollten.

Es war an einem sonnigen Herbstmorgen, als ein kleiner, leichter Kutschierwagen über die baumarme, aber umso staubreichere Straße fuhr, die von Lemberg nach Grodeck führt. Uebermütiges Lachen und Scherzen tönte vom Wagen und es brauchte kein geübtes Auge zu sein, um in den drei Insassen Offiziere der Lemberger Garnison zu erkennen, umsomehr da ein braunhäutiger Sohn der Puszta in der

schmucken Uniform der Husaren die feurigen Rosse lenkte. Ihre Uniformen hatten die Drei heute abgestreift und eine bequeme „Civil-Kluft" angezogen, denn ihr Plan ging dahin, einen kleinen Jagdzug in die Waldungen um Grodeck zu unternehmen. Obwohl jeder von ihnen einer anderen Waffengattung angehörte, so kann ich Euch, meine lieben Zuhörer, verrathen, daß es keinen innigeren Freundschaftsbund gegeben hat, als den, der diese drei Jünglinge verband. Sie waren alle so ziemlich in demselben Alter und Rang und zwar stand der Eine als Lieutenant in einem Infanterie-Regiment in Lemberg, der Zweite war seiner Meinung nach der schneidigste Husaren-Lieutenant der Garnison, dem die Mädels nur so um den Hals fielen und der Dritte gehörte als Lieutenant der Genietruppen an deren junge Offiziere damals den Titel Ingenieur-Lieutenant führten.

Als endlich der Wagen von der Landstraße in einen kühlen Waldweg einbog, und an einem freien Platz hielt, besprach man einen allgemeinen Rendezvousplatz, dirigierte den schwarzbärtigen „Janosz" dorthin und nun widmete sich jeder nach Herzenslust dem edlen Waidwerk, alle Sorgen des elenden Daseins vergessend. Doch leider war die Göttin Diana den braven Marssöhnen nicht hold gewesen, denn außer einem ausgehungerten Meister Lampe, dem der Infanterist als geübter Schütze den Garaus gemacht hatte, konnten die beiden anderen nur eine Krähe, den stolzen Vogel der galizischen Ebenen und ein Eichhörnchen als Jagdbeute aufweisen. Dieses Mißgeschick konnte und durfte jedoch nicht die gute Laune unserer Freunde verderben, und man ging daher eiligst zu dem schönsten Theile des Ausfluges über, nämlich zum Frühstück. Eilfertig entlockte der brave Janosz dem Wagen die schönsten Schätze für leibliche Bedürfnisse und in kürzester Zeit prangte ein appetitlich zugerichtetes „Tischlein deck' dich" auf dem Rasen. Lustig knallten die Pfropfen der mitgebrachten Weinflaschen durch den Wald und mit munterem Geplauder gewürzt, wurde Bacchus ein reichliches Opfer gebracht. „Janosz, was machst Du für ein dummes Gesicht?" fragte plötzlich der Husar, der lustigste von allen. „Haat, Herrrr Laitmant", antwortete Janosz, indem er die möglichst strammste Haltung annahm, was ihm ziemlich schwer fiel, da er nach Dienerart für die eigenen leiblichen Bedürfnisse auf Kosten des allgemeinen Vorrathes allzueifrig gesorgt hatte: „Haat, haben „wir" mir mehr drei Flaschen Wein und Weg zurück nach Lemberg ist lang. Wenn „wir" trinken Alles, haben „wir" nichts für Heimweg!" Diese im strammsten pluralis Majestatis'' überbrachte Meldung leuchtete auch unseren drei Freunden ein und nun wurde die Frage aufgeworfen, was nun zu beginnen sei, da es für die Heimfahrt noch zu früh war. Der Schneidigste der Schneidigen hatte auch sofort einen Plan vorzulegen, indem er vorschlug, die gute Gelegenheit zu benützen und den alten Wunder-Rabbi in Grodeck zu besuchen. „Ich glaube zwar nicht daran", sagte er, „was mir der Alte über meine Zukunft erzählt, aber wenn wir schon in der Nachbarschaft sind, so können wir uns diesen berühmten Mann näher ansehen." — Dieser Vorschlag fand allgemeines Gefalleu und wurde nach militärischer Art sofort in die That umgesetzt. Es dauerte auch nicht lange, als der Jagdwagen mit unseren drei lustigen Brüdern, den guten Janosz nicht zu vergessen, auf dem miserabelsten aller miserablen polnischen Landwege in das Städtchen einfuhr.

(Fortsetzung folgt.)

Der 100. Geburtstag des amerikanischen Dichterfürsten Longfellow.

Amerikas Dichterfürst — so übersetzt man wohl am treffendsten die exklusive Bezeichnung ,,the Poet of America'', mit der seine Landsleute Longfellow gern belegen. Thatsächlich dürfte kaum ein Dichter diesseitss des Ozeans so tief in alle Schichten der Nation eingedrungen sein, wie er, dessen 100. Geburtstag am 27. Februar im ganzen Lande gefeiert wurde. Der schöpferische Sohn Neu-Englands, den man sich noch vor wenig mehr als 25 Jahren am Fenster seines Hauses in Cambridge, Mass., voll Ehrfurcht zeigte, herrscht heute weithin in Schule und Haus und hat seines Geistes Hauch ebenso erfolgreich in andere Länder gesandt, wie er das auserlesene Dichtungsgut der alten Welt seinem Vaterlande zutrug.

Wenn immer Longfellow die Saiten rührt, sei es, daß er patriotische Thaten besingt, oder dem Sagenkreis der Indianer Leben verleiht, sei es, daß er die eigene Lyrik vorträgt, oder die Perlen anderer in seine Muttersprache faßt — stets zeigt er sich als Meister der Form, als liebevoller Beobachter der Natur, als ein ethisch fein empfindender Mensch.

Longfellow war nahezu 20 Jahre lang Professor für neuere Sprachen und Literatur an der Harvard-Universität, legte aber 1854 sein Lehramt nieder, um sich ganz seiner literarischen Beschäftigung zu widmen, in der er bis kurz vor seinem Tode (24. März 1882) unermüdlich thätig war.

Vom Wiener Männer=Gesangverein.

Bekanntlich wird der berühmte Wiener Männergesangverein im Monat Mai eine Konzert=Reise durch die Vereinigten Staaten unternehmen. Der Verein ist der älteste der Männerchor=Vereine Wien's. Einer Einladung des als Musik = Schriftsteller und Redakteur der „Wiener Allgemeinen Musik=Zeitung" in weitesten Kreisen bekannten Dr. August Schmidt folgend, fanden sich am 6. Oktober 1843 dreißig Herren aus den musikliebenden Gesellschaftskreisen Wien's zusammen und gründeten den Wiener Männergesangverein. Aus diesen bescheidenen Anfängen erwuchs der Verein unter der bewußten Leitung seines Gründers bald zu einer achtungswerthen Stellung im Kunstleben Wien's, und heute zählt er, trotz strenger Aufnahme = Bedingungen, über 400 ausübende Mitglieder, welche den hervorragendsten Gesellschafts = Kreisen Wien's angehören. Unter denselben finden sich hohe Staatsbeamte, bekannte Künstler, Professoren der Universität und höherer Lehr=Anstalten, Groß=Industrielle, Notare, Advokaten, Doktoren der Medizin und der Rechte, Angehörige des Kaufmannsstandes, Lehrer, Institutsleiter, Beamte 2c. 2c. Die wesentlichste Bedingung zur Aufnahme ist eine schöne Stimme und musikalische Fähigkeiten, welche der Kandidat in einer strengen Aufnahme=prüfung erweisen muß, bevor er zur Balletage zugelassen wird.

Der Wiener Männergesangverein veranstaltet in jedem Vereinsjahre ein Vokal=Konzert und ein Konzert mit Orchester, eine Liedertafel zur Erinnernng seiner Gründer und eine Sommer=Liedertafel in einem Parke Wien's. Außer diesen in den Statuten festgesetzten Ausführungen veranstaltet der Verein in jedem Jahre ein Volks=Konzert und pflegt auch die Kirchenmusik. Die künstlerische Bedeutung des Wiener Männer = Gesangvereins hat zahlreiche hervorragende Komponisten veranlaßt, ihr Interesse an demselben durch Widmungen eigener Werke zu bekunden, so Schumann, Meyerbeer, Liszt, Mendelssohn, Richard Wagner, Joh. Strauß, Bruckner u. s. w. Die fünf Letztgenannten sind ebenso wie Brahms Ehrenmitglieder des Wiener Männer=Gesangvereins.

Seit seinem Bestehen hat der Wiener Männer=Gesangverein sich in den Dienst der Humanität und Wohlthätigkeit gestellt. Die gesammten Einnahmen zu wohlthätigen Zwecken übersteigen den Betrag von circa 600,0000 Kronen (fast $122,000.) Der Wiener Männer=Gesangverein hat zahlreiche Auslandsfahrten unternommen. Wir erwähnen: Venedig (1874), große Städte Deutschlands, Brüssel (1880), wo der Verein der Braut des damaligen österreichischen Kronprinzen eine Serenade darbrachte, Konstantinopel, Athen (1891), Paris (1900), anläßlich der Weltausstellung, Aegypten (1905).

Der Wiener Männer = Gesangverein hat dem berühmten Sohne Wien's, Franz Schubert, im Jahre 1872 ein prächtiges Denkmal in Marmor errichtet. Dem Vorstand Schierer und dem Chormeister Herbeck gebührt das Verdienst, die Anregung zu dieser ruhmreichen That gegeben zu haben. Zur Erinnerung an diese That hat der Wiener Männer=Gesangverein die Schubert=Medaille gestiftet, welche von Fall zu Fall an Persönlichkeiten und Körperschaften verliehen wird, die sich um die Pflege des Männer=Chorgesanges besondere Verdienste erworben haben.



Während des 63=jährigen Bestandes standen insgesammt 7 Präsidenten und 8 Chormeister an der Spitze des Vereins. Seit dem Jahre 1869 widmet Eduard Kremser, als Musiker von Bedeutung, als Schöpfer zahlreicher Tonwerke für Orchester und Männerchor bekannt, seine hervorragende Dirigenten = Kunst, sein ganzes künstlerisches Können dem Verein und hält ihn auf der vollen Höhe seiner künstlerischen Leistungsfähigkeit. Anläßlich seiner dreißigjährigen ausgezeichneten Wirksamkeit im Vereine wurde Eduard Kremser in Würdigung der hohen Verdienste zum Ehren=Chormeister des Wiener Männer=Gesangvereins erwählt.

Seit vier Jahren wirkt schaffend und leitend an seiner Seite Richard Heuberger, Professor am Konservatorium in Wien, als Musikschriftsteller, wie als Tondichter gefeiert; seine Opern und Operetten haben ihm einen hervorragenden Platz unter den Tondichtern gesichert.

Gegenwärtig ist Franz Schneiderhan, k. k. Kommerzienrath, Vorstand des „Wiener Männer = Gesangvereins".

Eduard Kremser,

ein echter Wiener voll Herzlichkeit und Gemüthlichkeit, ist er so recht der Mann der Sänger, sie durch diese Eigenschaften, durch die Treuherzigkeit seines Blickes gewinnend, aber auch ein Mann der Entschiedenheit und Thatkraft, sein Ziel fest im Auge behaltend, nicht wankend und nicht weichend.

In Wien am 10. April 1838 geboren, war es ihm vergönnt, seiner Neigung und Begabung zu folgen und sich der Musik widmen zu dürfen.

Im Jahre 1869 wurde er Chormeister des „Wiener Männergesang=Vereins", dieses für die Bedeutung des deutschen Männergesanges für Oesterreich=Deutschland, ja über die Grenzen desselben hinaus so bedeutenden und maßgebenden Vereins.

Eduard Kremser ist mit der Geschichte dieses Vereins (gegründet 1843), eng verbunden. An allen Triumphen und Ehren, die der „Wiener Männergesangverein" in Wien und auf seinen, andere Vereine zu gleichem Thun anregenden Reisen sich erwarb, fällt ein Haupttheil seinem ersten Chormeister zu.

Große Begeisterung erregte sein Direktions=Talent auf den großen deutschen Sängerfesten zu Wien, Stuttgart und Graz. Vom ersten Augenblicke an war Kremser als Dirigent so beliebt wie früher schon als Komponist bekannt. Als solcher hat er seinen Ruf mit den „Sechs altniederländischen Volksliedern" begründet, die durch ihre ergreifende Macht und volksthümliche Sangbarkeit längst Gemeingut aller deutschen Gesangvereine geworden sind. Ein Gegenstück dazu, welches in gleicher Weise bekannt zu werden verdient, sind die neuen „Balkanbilder" für Männerchor, Sopran= und Bariton=Solo mit Orchester Opus 144. Glückliche Verwendung bulgarischer Volkslieder und meisterliche, farbenreiche Instrumentation zeichnen auch diese Komposition aus. An anderen vorzüglichen Chorwerken nennen wir: „Komm, o komm", „Wenn Zwei sich gut sind", „Fröhliche Armuth", „Juchheissa, mei Dirndel", zwei Lieder aus dem „Trompeter von Säckingen", „Aufgeblüht", „Der Frühling ist wach", „Nachtlied", „Reiselied", „Reiterlied", „Wenn der Vogel naschen will", „Wie die Brünnlein rauschen", „Zwiegesang", „Im Regen und Sonnenschein", „Wo der Weg zum Liebchen geht, „Posthornklang", „Steirisches Volkslied", „Weihnachtslied", „Mondnacht", „Der Verschmähte", die recht wirkungsvolle „Hymne an die Madonna" für Tenorsolo und Männerchor mit Harfe, das auf dem V. deutschen Sängerfest gesungene „Im deutschen Geist und Herzen sind wir eins", für Männerchor mit Blechinstrumenten, sowie das auf dem nächsten Sängerfest in Breslau zum Vortrag kommende „Soldatenlied aus dem 7 = jährigen Kriege".

Mizer-Konzert in Cleveland, O.

Den Manen Konrad Mizers, des Schöpfers der Sonntags-Konzerte in Cleveland, eines Mannes, der sich unendlich um die Pflege und Förderung des deutschen Liedes verdient gemacht hat, galt ein am 17. Februar in Cleveland abgehaltenes Gala-Konzert, dessen Reinertrag den Fonds für ein Mizer-Denkmal einverleibt wurde.



Konrad Mizer.

Was die deutschen Sänger von Konrad Mizer, dem bescheidenen und selbstlosen Förderer des deutschen Liedes, halten, wie der Name und das Bewußtsein, sein Gedächtniß zu ehren, sie inspirirten, wurde bei diesem Konzert klar. Sie hatten für das Konzert einen Festchor gebildet, der sich durch Einheitlichkeit und Wucht auszeichnete und in der That hinreißende Wirkungen erzielte. Bei einem zu edlem Zwecke veranstalteten Konzert, bei dem alle Mitwirkenden ohne Vergütung singen oder spielen, ist eine kritische Besprechung der Leistuugen von vornherein ausgeschlossen. Doch wird es Niemand übel empfinden, wenn man ausgezeichnete Leistungen hervorhebt. Und solche Leistungen bot sowohl der Chor wie das Orchester. Die Liebe kann eben Alles; sie versetzt Berge und schweißt selbst deutsche Sänger zu einem einigen Ganzen zusammen, das den Absichten seines Dirigenten bewußt und freudig folgt. Diesem Dirigenten gebührt allerdings ein nicht geringer Antheil an dem Eefolge. Dr. Francisci war der rechte Mann am rechten Platze. Bei dieser Gelegenheit hat er sein organisatorisches Talent, sein präzises, zielbewußtes Dirigiren, seine Fähigkeit zum Begeistern wieder mal im Großen bewiesen. Er hat „Schneid", um ein viel mißbrauchtes Wort einmal anzuwenden; er bringt auch die Nachläßigen und Widerhaarigen zur Raison; vor Allem aber: er enthusiasmirt. Bei dem Chor „Am Rhein" brauste ein solcher Jubel durch die Halle, daß das Lied Da Capo gesungen werden mußte.

Den Leistungen der Sänger stellte sich das von Emil Ring und Johann Beck abwechselnd geleitete Orchester würdig zur Seite. Schon die Eröffnungs-Nummer — Hugo Kaun's Festmarsch — zeigte, was man erwarten konnte.

Von den Solisten, die ihre Mitwirkung zugesagt hatten, war Herr Francis J. Sadlier nicht erschienen und hatte sich wegen Unpäßlichkeit entschuldigen lassen. Aber es war ein anderer Bassist da, dessen schöne Stimme leider viel zu selten gehört wird, der aber, wenn immer er erscheint, die Hörer entzückt. „A great joy came in my heart", würde Elbert Hubbard gesagt haben, hätte er Gustav Berneike die Mozart-Arie singen hören. Frau Thos. Mizer, eine Schwägerin Konrad's, sang in temperamentvoller Weise Elisabeth's Arie „Dich theure Halle", und der Tenor Edwin Douglas sprang in nobler Weise für den unpäßlichen Herrn Sadlier ein und sang außer der eigenen Nummer drei weitere Lieder, unter denen besonders das „Still wie die Nacht" durch seine feine Interpretation glänzte.



Dr. Francisci.

† G. F. Engelhardt. †

Aus Louisville kommt uns die traurige Nachricht zu, daß G. F. Engelhardt, welcher als Herausgeber des „Beobachter aus Indiana" in Jeffersonville, Ind., in weiten Kreisen bekannt wurde, in Louisville gestorben ist.

Engelhardt war ein Schwabe von Geburt und zum Lehrer erzogen worden. In Amerika versuchte er sich zuerst als Lehrer, wurde dann Prediger und zuletzt Zeitungsschreiber. Er war witzig, voll Humor und führte eine scharfe Feder. Als besonderes Verdienst muß es ihm noch angerechnet werden, daß er aus seiner einfachen Office viele deutsche Schriften und Flugblätter hervorgehen ließ, wie z. B. „Nichts für Denkfaule" vom Schwedendoktor, „Deutsche Bücher in Indiana", „Vor fünfzig Jahren" von Dr. W. A. Fritsch, u. s. w., die der Reiseonkel, wie man ihn nannte, auf seinen Reisen dann verkaufte oder vertheilte.

Das Deutsche Lied,

herausgegeben monatlich von der

German Musical and Literary Publishing Company.

Offizielles Organ des

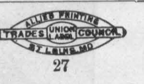
Nordamerikanischen Sängerbundes.

Abonnements-Preis $1.00 per Jahr.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter, December 20th, 1901.

Geschäftsleiter { Chas Leibnitz, Präsident. Adam Linck, Sekretär.

Redaktion: No. 927a Hickory Street, ST. LOUIS, MO. HANS HACKEL, Redakteur.



Geschäfts-Office: No. 1052 PARK AVENUE, ST. LOUIS, MO.

!!!1908!!!

☛ Mit Zustimmung sämmtlicher Bundesbeamten ist das Bundes-Sängerfest auf das Jahr 1908 verschoben worden.

„Es ist angespannt; es **muß** gefahren werden!"

Ostern.

Ostern — Frühling — Leben; diese drei Worte gehören zusammen. Es liegt ein Klang in ihnen, der unser Herz mit einer wundersamen Freude und mit neuer Lebenslust erfüllt. An der Schwelle des Frühlings mit seinem geheimnißvoll knospenden Leben steht das Osterfest. Es drängt und sproßt d'raußen hervor zum Licht. Werden und Sprießen in Feld und Flur, und Frühling zieht auch hoffnungsreich mit unbezwingbarer Macht in die Herzen der Menschen, in ihre Gedanken, ihr Streben und Wagen. Frühlingsträume ziehen durch die Lande und bringen neue Hoffnung, neue Lebensfreude in die Herzen. Ja, wenn zur Osterzeit sich die Erde verjüngt, wenn überall Leben hervorbricht, dann meinen auch die Menschen, neues Anrecht auf das Leben zu erhalten, und auch durch die Brust der Kranken und Traurigen zieht die Hoffnung, daß sich nun Alles wenden müsse. Klingt es doch im Klang der Glocken über die weite Menschenerde dahin, das Wort vom Auferstehen. — Aus todtem, trockenen Geäste bricht es heraus in mildem Lichte der Frühlingssonne, grün lugt es aus brechenden Knospen hervor, aus Altem und Ruhendem quillt ein wundersames Leben. Auferstehung feiert die Erde. Es zieht ein gewaltiges Drängen nach neuem Leben durch die Welt zum Osterfeste. Bis tief hinein in die Herzen dringt der lockende Kuß der Ostersonne und sprengt die Knospen schwellender Wünsche und Hoffnungen. Neues Leben! so heißt der Klang der Osterglocken.

Mit dem altgermanischen Frühlingsfeste hat die Kirche das Auferstehungsfest ihres Gründers sinnig verbunden. Sie ließ die heidnischen Feste der Germanen unangetastet, erfüllte sie aber mit christlichem Inhalt. Ein Erinnerungstag, jener von allen Schauern des Geheimnisses umwehten Sonntagsstunde, da nach durchweintem Sabbath Maria von Magdalena an das Felsengrab trat, von dem der schließende Stein weggewälzt war, und in Angst und hoffender Freude Petrus herbeirief und Johannes, daß sie die blutigen Tücher im Grabe sähen und das leere Grabgewölbe Joseph's von Arimathia im Felsen, die der Auferstandene verlassen, auf daß er sein Wort erfülle und die Hoffnung seiner Gemeinde. Das Oster-Evangelium klingt aus alter Zeit zu uns herüber und kündet uns die Botschaft der Freude, die alle Schrecken des Todes besiegt, und klingt uns mit den Stimmen unserer Kindheit durch's Herz: Was suchet Ihr den Lebendigen bei den Todten!

Ostern — Frühling — Leben, sie gehören zusammen.

„Ostern, Ostern Frühlingswehen,
Ostern, Ostern, Auferstehen
Aus der tiefen Grabesnacht;
Blumen sollen fröhlich blühen,
Herzen sollen heimlich glühen,
Denn der Heiland ist erwacht,"

hat Max von Schenkendorf gesungen, und Geibel singt:

„Wacht auf, ihr trägen Menschenherzen,
Die ihr im Winterschlafe säumt,
In dumpfen Lüften, dumpfen Schmerzen
Gebannt, ein welkes Dasein träumt.
Ihr sollt euch all' des Heiles freuen,
Das über euch ergossen ward.
Es ist ein inniges Erneuen
Im Bild des Frühlings offenbart;
Was dürr war, grünt im Weh'n der Lüfte;
Jung wird das Alte fern und nah,
Der Odem Gottes sprengt die Grüfte,
Wacht auf! Der Ostertag ist da!"

Sachliche Besprechungen der Indianapoliser „Festsperre", selbst wenn wir mit ihnen nicht einverstanden sind, nehmen wir gern auf; Einsendungen, die nur von persönlicher Gehässigkeit diktirt sind, finden als „Kohlensparer" passende Verwendung im Ofen.

* * *

Kroaten, Slavonen, Ungarn und wie sonst die interessanten Völkerschaften auf der Musterkarte der vielsprachigen Monarchie des Doppel-Adlers heißen mögen, rechnen sich hier, wenn sie Deutsch auch nur radebrechen können, zu den Deutschen; diese selbst aber glauben vielfach, sie vergeben sich etwas, wenn sie sich zum Deutschthum bekennen. „Erkläre mir, Graf Orindur!"

* * *

Charles Leibnitz ist unter die Expansionisten gegangen und gleichzeitig dem „Zug nach dem Westen" gefolgt. Auch er ist „mit seinen Zwecken" gewachsen!

* * *

„Das Deutsche Lied" nimmt im Streite um's Sängerfest die Stellung des „Unparteiischen" ein, wird aber „sehr parteiisch", sobald von irgend einer Seite die Integrität des Bundes angetastet wird.

* * *

In der Hauptstadt des Staates Missouri sind innerhalb einer Woche neun Personen am Herzschlag gestorben. Die Drohung der Legislatur, dem Staate Prohibition aufzuhalsen, ist auch uns in die Glieder gefahren.

* * *

Der Weckruf aus Cleveland — „Der Kampf für's Deutsche" sollte nicht ungehört verhallen. So 'n bischen Aufmunterung hat uns Deutschen noch nie geschadet.

* * *

„Unter dem Deckmantel der Moral wird die persönliche Freiheit untergraben." (Kapt. Backus). Damit ist doch nicht etwa Gouverneur Folk gemeint.

* * *

Schade, daß wir so ehrlich sind, sonst hätten wir sämmtliche Backus'sche „Schlager" in Form von „Wurstzipfeln" „nachempfunden."

* * *

Der „Columbus-Männerchor" ist nicht der einzige unserer Gesang-Vereine, der dem „Diamantnen" entgegensieht. Der Bund selbst wird's ein Jahr später begehen.

* * *

Hoch klingt das Lied vom braven Mann" singen die irischen Legislatoren in Jefferson City, die Adam's feiner „Mosel" von der Blatternfurcht kurirt hat.

* * *

Valentin Schmidt stellt uns einen neuen Artikel in Aussicht. Im Voraus mit Dank acceptirt.

* * *

Aus drei verschiedenen Städten werden Gründungen neuer Gesang-Vereine gemeldet. Wir leben noch!



Oster-Poesie.

Emanuel Geibel.

Die Lerche stieg am Ostermorgen
Empor in's klarste Luftgebiet,
Und schmettert hoch im Blau verborgen
Ein freudig Auferstehungslied.
Und wie sie schmetterte, da klangen
Es tausend Stimmen nach im Feld:
Wach auf, das Alte ist vergangen,
Wach auf, du froh verjüngte Welt!

Wacht auf und rauscht durch's Thal, ihr Bronnen,
Und lobt den Herrn mit frohem Schall!
Wacht auf im Frühlingsglanz der der Sonnen,
Ihr grünen Halm' und Blätter all'!
Ihr Veilchen in den Waldesgründen,
Ihr Primeln weiß, ihr Blüthen roth,
Ihr sollt es alle mitverkünden:
Die Lieb' ist stärker als der Tod!

Wacht auf, ihr trägen Menschenherzen,
Die ihr im Winterschlafe säumt,
In dumpfen Lüften, dumpfen Schmerzen
Gebannt ein welkes Dasein träumt;
Die Kraft des Herrn weht durch die Lande
Wie Jugendhauch, o laßt sie ein!
Zerreißt wie Simson eure Bande,
Und wie die Adler sollt ihr sein!

Wacht auf, ihr Geister, deren Sehnen
Gebrochen an den Gräbern steht,
Ihr trüben Augen, die vor Thränen
Ihr nicht des Frühlings Blüthen seht;
Ihr Grübler, die ihr, fern verloren,
Traumwandelnd irrt auf trüber Bahn,
Wacht auf, die Welt ist neugeboren;
Hier ist ein Wunder, nehmt es an!

Ihr sollt euch all' des Heiles freuen,
Das über euch ergossen ward,
Es ist ein inniges Erneuen
Im Bild des Frühlings offenbart.
Was dürr war, grünt im Weh'n der Lüfte,
Jung wird das Alte, fern und nah,
Der Odem Gottes sprengt die Grüfte —
Wacht auf, der Ostertag ist da!

Viktor Blüthgen.

Es ist ganz sicher: die Welt wird jung!
Die Sonne that ihren Freudensprung
Frühmorgens um halber Viere;
Die Spatzen schwören's: Es ist gescheh'n!
Mit tausend Augen hat's geseh'n
Der Flieder vor unserer Thüre.

Die Lüfte summen in deinen Traum.
Das sind nicht die Bienen im Blüthenbaum,
Das sind die Glocken, die singen:
Wach auf, du großes verschlafenes Kind!
Ich komme vom Quell, der jubelnd rinnt,
Dir Osterwasser zu bringen.

Und spülst du die lieben Augen klar,
So schaun sie glückselig ein ganzes Jahr,
So strafft dir die Jugend die Wange.
Und weißt Du, was auf den Kissen liegt?
Salweide zu Krokus und Veilchen geschmiegt,
Die warten und duften schon lange.

Blick auf, es ist wohl an der Zeit:
Mich dünkt, mein Herz war gar verschneit,
Nun treibt es ungemessen,
Und für der rothen Lippen Pracht
Sind tausend Küsse aufgewacht,
Die ich zu küssen vergessen.

Johannes Trojan.

Von oben klingt hernieder
Ein wundersüßer Laut,
Das ist die Lerche wieder,
Die sich ihr Nestlein baut.
Zum Himmelszelt, dem blauen,
Schwebt singend sie hinauf,
Singt nieder, froh vom Schauen,
Und schwingt sich wieder auf.

Schon geht ein wonnig Grüßen
Des Frühlings durch die Welt,
Er macht mit leichten Füßen
Deu Gang schon über's Feld.
Bald wird er gold'ne Sterne
Ausstreuen auf das Grün,
Bald wird in Näh' und Ferne
Es lieblich wieder blüh'n.

Es ist dem Bach gelungen,
Vom Frost sich zu befrei'n,
Nun kommt er froh gesprungen
Durch Wiesen und durch Hair.
Zu ihm sich nieder neigen
Die Bänme wohlgemuth;
So spiegeln sich an Zweigen
Smaragde in der Fluth.

O Herz, bedrückt vom Leide,
Macht dich der Frühling bang?
Hörst über Feld und Heide
Nicht gern du den Gesang?
Gedenkend vieler Todten
Fliehst du hinein in's Haus,
Doch Boten schickt auf Boten
Der Frühling nach dir aus.

Zuletzt mit Blüthenglocken
Geschmückt naht dir ein Kind,
Um dich dahin zu locken,
Wo frohe Menschen sind.
So stark sind seine Hände,
Daß es nicht los dich läßt;
So feierst du am Ende
Ein fröhkich Osterfest.

Der „Indianapolis Männerchor" in seiner neuen Halle.

„Wie die Rose Freude trinkt,
Trinkt auch unsere Kehle
Und das Lied in Freud' erklingt
Aus der vollen Kehle."

Steht oberhalb der Schanktische der neuen Männerchor-Halle geschrieben und werden sich alle Mitglieder, Jung und Alt, Männlein oder Weiblein, die sich darnach zu richten haben, an diesem Sinnspruch ergötzt haben.

Der Umzug, am 17. Februar, fand nach einer feierlichen Rede des Herrn Geiger, welche auf die freudigen Ereignisse des Vereins innerhalb der letzten 29 Jahre zurückblickt, von der alten Halle aus statt, an welchem sich ca. 300 Personen betheiligten. Herr Paul Krauß und W. Off waren die Leiter des Umzugs, während die Herren John P. Frenzel und O. N. Müller als Gehülfen assistirten.

Beiser's Militär-Kapelle leitete die Prozession in musikalischem Takte und dieser folgte die Equipage, welche die Ehrenmitglieder des Vereins enthielt.

Vor Allem war Professor Carl Barus darin zu erkennen, als langjähriger musikalischer Leiter des Männerchors, sowie Prof. Leckner, welcher ebenfalls für eine Reihe von Jahren als Dirigent dieses Vereins seine Kräfte verwerthete und schließlich Herr Bernhard Heßling als ältester, langjähriger und bester Tenor des Vereins.

Die Mitglieder wurden nach ihrer Ankunft in der neuen Halle von den Damen des Vereins in Empfang genommen und mit rothen Nelken dekorirt.

Nach dem Begrüßungslied folgte eine kurze Ansprache vom Präsidenten des Vereins, Herrn John P. Frenzel, welcher den lieben alten Freunden zur Uebersiedelung gratulirte, worauf einige sentimentale Lieder: „Ich grüße dich von Herzen" und „Hell im Fenster scheint die Sonne" u. s. w. folgten.

Das Probelokal der neuen Halle wurde auch einer genauen Besichtigung unterworfen und fand man, daß darin alle alten Erinnerungsbilder aus dem alten Probelokale angebracht waren, wodurch dieses einen anheimelnden Ausdruck erhielt, sodaß auch alle aktiven Mitglieder sich sofort wie zu Hause dort fühlten. Sie wurden von den Damen des gemischten Chors herzlichst empfangen und der Präsident des Vereins, sprach in kurzer herzlicher Rede, für Eintracht im Bestreben der Hebung des deutschen Liedes.

Die Stimmung sämmtlicher Mitglieder, sowie der anderen Anwesenden war eine äußerst animirte und schien ein Jeder sich der freudigsten Stimmung hinzugeben, denn ein Lied folgte auf das andere und verschiedene Quartett-Vorträge ernteten den reichsten Beifall.

Wenn erst einmal die ganze Halle fertiggestellt ist, kann man erst eigentlich sagen wie schön das neue Heim des Männerchors sich ausnimmt, denn was man bis jetzt davon sieht, läßt auf Großartigkeit in jeder Beziehung, sowie praktische Einrichtung für jedes Appartement und außerdem glänzende, moderne und künstlerische Ausführung schließen.

Also: „Glück Auf!"

Die erste Trauung Richard Wagners.

Richard Wagner hat sich bekanntlich mit seiner ersten Frau in der Tragheimer Kirche bei Königsberg trauen lassen. Die „Königsberger Allgemeine Zeitung" ist in der Lage, den Akt, der die Einwilligung der Eltern der Braut zur Ehe enthält, zu veröffentlichen:

Abschrift.

Tragheimer Trauungsregister 1836 No. 22.

Dresden, den 27. Oktober 1836.

Verehrter Herr Musikdirektor!

Ihr geehrtes Schreiben vom 9ten dies. Mon. haben wir richtig erhalten, und säumen nicht länger, dasselbe zu beantworten. Allerdings wurden wir durch die Nachricht, die Sie uns darinnen gaben, überrascht, aber unsere Freude wurde deshalb nur größer und für unsere Herzen wohlthuender. Mit innigem Vergnügen geben wir zu Ihrer ehelichen Verbindung mit unserer geliebten Tochter Minna unsere volle Zustimmung und hiermit unseren elterlichen Segen aus der Ferne, und haben zu Ihnen das gute Zutrauen, daß Sie durch wahre und treue Liebe unsere gute Tochter gewiß glücklich machen werden, sowie wir auch diese herzlich bitten und ermahnen, stets und in allen Verhältnissen des Lebens den Pflichten nachzukommen, die sie in der Stunde ihrer ehelichen Einsegnung vor Gott dem Allwissenden übernehmen wird. Gewiß, unsere herzlichsten und aufrichtigsten Wünsche werden Euch beide bei diesem so wichtigen Wendepunkte des Lebens segnend begleiten, und nichts soll uns größere Freude bereiten, als wenn wir recht bald in Ihnen und unserer Tochter ein glückliches und zufriedenes Ehepaar in unserer Mitte begrüßen können. So leben Sie wohl, grüßen und küßen Sie unsere liebe Minna von uns und den Ihrigen, die sich auch Ihnen empfehlen, und denken sie stets mit Liebe an

Ihre
Sie segnenden Schwiegereltern
Gotthelf Planer.
Christiania Planer.

Daß Herr Planer und dessen Ehegattin ihre Zustimmung zur Verbindung ihrer Tochter Minna mit Herrn Musik-Direktor Wagner in Königsberg vor mir gegeben haben und sich deshalb auch im vorliegenden Schreiben eigenhändig unterzeichneten. Solches bescheinigt andurch der Wahrheit gemäß

sub fide pastorali
Dresden, am 27. Oktober 1836
Gustav Wilhelm Steinert, V
(L. S.) Waisenhausprediger.

Hermann Pomy gestorben.

In Chicago ist einer der beliebtesten und in weiten Kreisen hochgeschätzten deutsch-amerik. Geschäftsleute, Herr Hermann Pomy, aus dem Leben geschieden. Hermann Pomy wurde 1840 in Rodenberg, Kurhessen, geboren, und kam, nachdem er eine gute Erziehung genossen hatte, im Jahre 1859 nach Chicago. Herr Pomy gründete im Jahre 1868 unter dem Firma-Namen Pomy & Auer ein eigenes Grocery-Geschäft, kaufte 1881 ein Sodawasser-Geschäft und organisirte sechs Jahre später die Chicago Consolidated Bottling Co. Der Dahingeschiedene war Altmeister der Freimaurer-Loge „Germania 18 A. F. & A. M.", gehörte dem Oriental Consistory an, war Mitglied des „Orpheus-Männerchors", dessen Präsident er viele Jahre gewesen ist, des „Germania Männerchors", des „Schweizer Männerchors", des „Chicago Schützen-Vereins", der Historischen Gesellschaft, der Deutschen Gesellschaft und des Herren-Vereins des deutschen Altenheims.

Abschiedslied.

(Ferd. Raimund.)

Etwas langsam.

Volksweise.
(Wenzel Müller.)









An die Bundesvereine!

Nachstehend die Adressen aller zum N. A. S. B. gehörenden Vereine und deren Sekretäre. Da im nächsten Jahre das Nationale Sängerfest stattfindet und viele Mitteilungen zu machen sind, sind die Herren Vereinssekretäre freundlichst gebeten, die Liste sorgfältig durchzulesen, und allenfallsige Fehler an den Bundes-Sekretär zu berichten. Gleichzeitig werden die Vereine, welche mit der Kopfsteuer rückständig sind, oder die Festlieder noch nicht angeschafft haben, dringend ersucht, umgehend ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Adam Linck, Bundes-Sekretär,
1052 Park Ave., St. Louis, Mo.
J. Hanno Deiler, Bundes-Präsident.
New Orleans, La.

ST. LOUIS, MO.

Socialer S. Ch., 1441 Chouteau Av.
Briefe, A. Linck, 1052 Park Av.
Liederkranz, 3200 Lafayette Ave.
N. St. Louis Bundeschor, 14th & Howard St.
Bretscher A., 2856 S. Jefferson Av.
Rheinischer Frohsinn, Jefferson and Pestalozzi St.
Hasse H., 1441 S. Broadway.
Concordia Männerchor, Seeger's Hall, 1925 S. Jefferson Ave.
Kleinsteuber Max, 3428 t. Vinc ent.
Harugari Sängerbund, S. E. Cor. 10th und Carr St.
N. St. Louis Liederkranz, N. E. cor. Salisbury and Blair Av.
Freier Männerchor, 20th and Dodier St.
Därner Otto, 1917 Dodier st.
West St. Louis Liederkranz, Turn-Halle, 3840—48 Easton Ave.
Max Joraschky, 3957 Easton.
Baden Sängerbund, Overbeck's Hall, R. Duesterberg, 8229 N. Broadway
Rockspring S. B., 3863 Manchester Av.
Harmonie M. Ch., Florisant & Gano Avenue.
C. W. Meyer, 2210 College Av.
Apollo G. V., 9th & Bremen ave.
Chouteau Valley Männerchor, Jefferson und Allen Aves., Wm. Lippert, 1021 California St.
Süd St. Louis Bundeschor, Turner Hall, 10th & Carroll st.
Deitz John, 1903 S. 11th St.
Harmonie S. B. 623 Allen Av.
Aurora, S. B., 3500 N. Broadway.
St. Louis Liedertafel, Barths Hall, Chippewa and Oregon Ave.
Teutonia G. V., 22d & Montgomery
Schwaebischer, S. B., Süd St. Louis Turner Hall, 10th & Carroll St.
Schmid Wm. G., 1701 Market st.
Ges. Sect., Rock Spring Turnverein, Turner Hall, Chouteau and Boyle Ave.
Mt. Olive Saengerbund. Clayton, Mo.
Dav. Schmidt, St. L. County Bank, Clayton, Mo.

CHICAGO, ILL.

Orpheus M. Ch., 49 LaSalle Str.
Wolf, G. R., 968 N. Halsted st.
Liederkranz, N. Ch., Clyborn and North Ave.
Bardenheuer, Wm., 81 Mohawk st
Polyhymnia, 2562 S. Halsted st.
Odaller, Geo., 3710 S. Halsted St.
Teutonia Männerchor, 1156 Milwaukee Ave.
Schiller Liedertafel, Schoenhofen's Hall, Ashland and Milwaukee Avs.
Freier, S. B., Schoenhofen's Hall.
Roth, Frank, 229 Johnston Av.
Concordia Männerchor, Arbeiter-Halle, 370 W. 12th st.
Wiehle, Wm. C., 380 S. Morgan St.
Schleswig, Holstein S. B.
Breede Chas., 1131 W. Roscoe st.
Arion, M., Ch., d. S. S. 4567 Wentworth Av.
Theo. M. Spuehler, 243 W. 45 Place.
Liedertafel Vorwärts, Jondorf's Hall, Halstead and North Av.
Senefelder Liederkranz, 565 Wells St.
Frohsinn, S. S. Turner Hall.
Zippe, H. A., 5337 State St.
Junger, M., Ch., 257 N. Clark St.
Wernicke, E., 3249 N. Clark St.
Schweizer, M. Ch.
Sala, L. Cor. Union and S. 14th st
Calumet, G. V., 9212 Erie ave.
Winter, C. J., 9017 Com'l. Av.
Ambrose, M. Ch., 929 W. 22nd St.
Almira G. V., 974 Armitage Av.
Harugarie Männerchor, 1115—1117 W. 12. Str.
Katholisches, Kasino, 1555 12th st.
Brisch, John,1011 Douglas Blvd.
Mozart M. Ch., Engelwood, Ills.
Badische, S. R., 272 E. North St.
Schlossbauer Jos., 1853 N. Halsted st
Liederkranz, Blue Island, Chicago.
Ges. Ver. Harmonie, Lincoln Turner Hall
Waldmann, Geo., 1540 Diversey Block.

EAST ST. LOUIS, ILL.

East St. Louis Liederkranz.
Gallenbeck, 1245 St. Louis Av.

BELLEVILLE, ILL.

Liederkranz,
Stolberg, Geo. H.
Kronthal, Liedertafel.
Geil, O., 401 S. Spring st.

CAIRO, ILL.

Germania, M., Chor., 1200 Wash Av.
Hamm, H., 208 — 8th St.

MT. OLIVE, ILL.

Liederkranz, W. Krieb, P.O.B. 36.

ALTON, ILL.

Frohsinn, G. Ver.
Baur L., 1010 Cold st

STAUNTON, ILL.

Concordia Ges. Ver., Stein, Herm.

HIGHLAND, ILL.

M. Ch. Harmonie, Schlappis Hane, Theo. Ittner.

FREEBURG, ILL.

Saengerbund, Saengerhalle, Chas. Becker.

PITTSBURGH, PA.

„Orpheus", Luna and Everett St.
Dav. Geier, Shetland Ave., E. E.
Duquesne Männerchor.
H. Schönemann, 231 Republic st.
Beltzhoover Liederkranz, G. Young, 38 Washington Ave. E. E.
Vorwaerts, 5137 Holmes St.
Fuchs, L., 5208 Keystone st.
Eintracht, 36th & Leech St.
Bloomfield Liedertafel, Liedertafel Halle, Mathilde St., 16th Ward.
Hoffmann, M., 4825 Sciota St.
Germania Liederkranz, Germania Halle, Rose and Calliop St.

ALLEGHENY, PA.

Caecilia, M. Ch., 15 N. Canal st.
Wadle, Jac., 1711 Howard St.
Arion Ges. Ver., 1915 Hudson St.
Ohrmann, H., 1402 Beaver St.
Koerner, M. Ch., Cor. Humbolt and High St.
Kleeb, H. C., 15 Solar St.
Druiden, S. B., Druiden Halle.
Zitzer, H., 1537 East St.
Teutonia, M. Ch., Teutonia Halle, 857 Pick St.
Diesch, P., 1 Highland Ave., Mt. Troy.
Schwaebischer, S. B., 194 Spring Garden Ave.
Schuetz, O., 5501 Stanton av. E. E
Franz Schubert Ges. V., Wagner's Hall, Washington and Beaver Sts.
Spitt, John, 24 Sommerset St.
Liedertafel, Troy Hill, Sassafras Lane.
Kreisel, F. J., 9 Lautner St., 15th Ward.

ERIE, PA.

Maennerchor, Wm. Rosthauser, State St., between 16th and 17th.

BRADDOCK, PA.

Gesang-Section Turnverein, Turner Halle, B. C. Jaegermann, 114—6th Street.

SHARON, PA.

Apollo, E. Thomas, 11 Cave st.

McKEES ROCKS, PA.

Maennerchor, M. Ch., Halle, Bouguet St.
H. Leck, 725 Bouguet St.

MONAGA, PA.

Eintracht, Box 221, Moon Township.

NEW CASTLE, PA.

Germania G. Ver., Germania Halle.
A. Hellstern, Knox jun. Hotel.
Eintracht, Eintracht Halle, Hy. Umlung, Box 238.

MILLVALE, PA.

Franz Abt Liederkranz-
Kinnen, M., 504 Mary St.,
Ges. Sect. Deutscher Militair Ver., 126 Lincoln Ave.
Kraft, John, 9 Goodwin Alley.

CINCINNATI, O.

Liederkranz, Jefferson Av. and St. Clair St.
Fuhrmann, A. W., 20 E. Rochelle St., Stat, E.
Good Fellow, S., Ch., 12th and Jackson St.
Albertz, H., 1308 Walnut St.
Huedepohl Saengerrunde, 46 E. McMicken St.
Bairischer Maennerchor, 1318 Walnut St.
Schmidt, Chas., 2000 Central Ave.
Teutonia, M. Ch., Arbeiter Halle.
Schoenebaum, Chas., 1608 Main St.
Druiden Sängerchor, Hugo C. Fromann, 1413 Elm Str.
Odd Fellow Sänger-Chor, Central Turnhalle, 1413 Walnut st.
Steinbach, F., 1560 Elm St.
St. Cacilia, M. Chor., Musical Exchange.
Groene, H. J., P. O. Box 55.
American Gleee Club, Arbeiter Halle. Room 7.
Willet, F. A., 118 — 14th St.
Clifton Heights Gesangverein, Becker, Jac., 259 Emming st.
West End Maennerchor.
West End Turner Hall.
G. Weidenbacher, 1316 Freemann
Pionier Sänger-Chor, Central Turn-Halle, Walnut & Allison Str.

CLEVELAND, O.

Heights M. Chor., Schroeder John L., 1936 Aiken st. S. W.
Orpheus, 644 Pearl St.
Winkler, J., 295 Gauge St.
Cleveland Ges. Ver., Germania Halle.
Hessenmueller, Otto, 1123 Cass Av.
Lyra, 1733 St. Clair St.
Harmonie G. Ver., Germania Halle.
M. Kaber, 281 St. Clair St.
Socialer Turner, M. Ch., Turner Halle, Conr. Krueck, 1960 Randall Road.
Bairischer, M. Ch., 1733 St. Clair
Hessenmiller, M., 2811 Chatam Av., S. W.
Deutsch, Ungarischer, S. B., Harugari's Halle.
Tischler, Jos., 2066 W. 32d, S. W.

DAYTON, O.

Schwäbischer Sängerbund, Jos. Ehrhard, 64 Nevin Str.
Männerchor, 5th and Plenn St.
Keller, John 31 Harbine st.
Harugarie Liederkranz, Wayne Av. opp. Jones St., H. Granzon, 228 Fillmore St.
Badische, S. Runde, Union Hall.
Ruetschle, R., 276 Hawken St.
Harmonie Gesellschaft, Harmonie Halle.
Amann, A., S. W. Cor. Clay and Jones St.

COLUMBUS, O.

Liederkranz, Wm. Brunst, 323 E Fulton St.
Maenerchor, 335½ S. High st., F. J. Bertch, 134 W. 9th Av.

TOLEDO, O.

Toledo Männerchor 336 Superior str A. Lipp, 127 Summit st.
Teutonia, M. Chor., Germania Halle, W. A. alber, 3321 Glenwood Av

LIMA, O.

Orion Männerchor, Klaus Hall, A. Weixelbaum.

BUFFALO, N. Y.

Orpheus, Teck's Theater Building, 760 Main St.
Dr. Tagesell, 523 West Ave.

Sängerbund, German American Hall Main and High Sts.

Harugarie Frohsinn, 431 Genesee St., Wm. Jung, 46 Doat St.

Teutonia Liederkranz, 634 William Str., Theo. Steeg, 563 William st.

EAST LIVERPOOL, O.

Liederkranz, Rothe Maenner Halle, Theo. Metzel, Box 130.

JEFFERSONVILLE, IND.

Sängerbund, Central Exchange, Hugo Alben, 609 Kentucky ave.

AKRON, O.

Liedertafel, Alb. Schuster, No. 4 E. Exchange str.

CHILLICOTHE, O.

Eintracht, Wisler's Halle, Karl Weisenberger, 257 Paint St.

MANSFIELD, O.

Arion, A. Kessler, 68½ Main Str.

YOUNGSTOWN, O.

Maennerchor, 246 W. Federal str. Wodanka, Chas., 329 Superior St.

HAMILTON, O.

Sängerbund, J. Papst, 38 High St.

NEW ORLEANS, LA.

Quartett Club, 634 Commen St. Dr. Cust. Keitz, 2819 N. Rampart

Harugari Männerhor, Jac. Laufer, 314 Royal St.

Liederkranz, 726 Piety st., M. Schwarz, 4725 Dauphine st.

Gesang Sekt Turnverein Turner Halle, 1916 Clio Street.

Deutscher Maenner Ges. Ver. 816 Marengo St., P. H. Gruen, 3623 Camp St.

BIRMINGHAM, ALA.

Gesang Sekt., Deutscher Turnver- P. O. Box, 915.

Concordia Gesellschaft, Concordia Hall, A. Lehmann, 1125 Ave. F.

MOBILE, ALA.

Frohsinn, J. P. Eckel, P. O. Box 392.

MEMPHIS, TENN.

Maennerchor Germania Halle, 84 Jefferson Av., F. Menzer, 158½ Main St.

Concordia Quartett Club, F. Scheffer, 682 S. Main St.

CHATTANOOGA, TENN.

Maennerchor, Chatt. Brew. Co., F. Tappenbeck, 208 Walnut St.

Gesang - Section Turn-Verein, G. Grimm, 13—15 W. 6. St.

LOUISVILLE, KY.

Liederkranz, Hy. Baumgarten, 317 Third St.

Socialer, M. Chor., Bell's Hall, C. Schmidt, 654 Jarvois Ave.

Schweizer, M., Ch., „Alpenrösle", Zimmerman's Hall, John Lipps, 329 E. Oruesby St.

Concordia, 733 East Broadway.

NEWPORT, KY.

Arion, Geo. Heilmann, 939 Monmouth Ave.

INDIANAPOLIS, IND.

Musik, Verein, Deutsches Haus.

Maennerchor, 337½ E. Wash St.
Mueller, R. M., 249 N. Delaware.

Liederkranz, Germania Halle, Val. Hoffman, 301 Dunlap St.

EVANSVILLE, IND.

Liederkranz Maennerchor, Third and Division St.

John L. Brunner, 524 Line St.

Concordia, Weber's Halle, Jos. Urban, 402 Geil Ave.

Germania M. Chor. Germania Halle, Geo. Kuebler, 1904 Fulton Av.

FORT WAYNE, IND.

Eintracht, Ewing's Halle, L. Brunner, 1219 Swinney St.

WYANDOTTE, MICH.

Arbeiter Gesangverein, Hy. Oetting, 133 Eureka Ave.

NEW ALBANY, IND.

Maennercher, K. Dietz, 118 E. Market St.

WHEELING, W. VA.

Arion Gesang Sekt. Arion Halle, 20th and Main str. Chas. Hartmann, 4408 Eoff str.

Mozart, 38th and Jacob str., Alb. Theby, 80 — 45th St.

Beethoven, Cor. 20th and Main St. St., M. Drebus 1817 Wood St.

DETROIT, MICH.

Frohsinn, 32 Market St.

Cannstatter, M. Chor, 24 Ellry Pl.

Schwaebischer, M. Chor. Frank Braun, 346 Grand Av.

Concordia Gesangverein, 2-4 Catherine Street. Herm. Eberhardt, 279 Jefferson Ave.

JACKSON, MICH.

Concordia, G. Ver., Arbeiter Halle. Dr. C. R. Wendt.

SAGINAW, MICH.

Germania M. Chor., C. A. Werner, Cor. Leeper and 6th St.

LANSING, MICH.

Liederkranz, Beach and Elm Sts., Liederkranz Hall.

WATERLOO, ONT., CANADA.

Harmonie, Harmonie Bldg., C. Rittershausen, Huether's Hotel.

Orpheus Ges. Ver. Orpheus Halle, E. Haedke, P. O. Box 163.

TORRONTO, CANADA.

Lyra Männerchor.

NEW DECATUR, ALA.

Liederkranz, Huber Jac. P. O. Box 239.

MILWAUKEE, WIS.

Männnerchor. 300 — 4th Str. A. F. W. Janowski, 302 W. Water St.

LEBANON, ILL.

Lebanon Gesangverein. Sartison, Franz, Box 111.

ATLANTA, GA.

Gesang-Section Turnverein, Wm. Steinichen, 91 Houston St.

ROCHESTER, PA.

Gesangverein Frohsinn, V. J. Kroen, 609 Case St.

Unvollständige Adressen von Bundesvereinen.

Trotz der anläßlich der letzten Bundessitzung gemachten Versprechen stehen immer noch die genauen Adressen nachstehender Vereine aus.

Wir ermahnen deshalb die betr. Herren Sekretäre nochmals dringend um baldmöglichste Einsendung.

AKRON, O.

Sängerbund.

CANTON, O.

Arion.

COLUMBUS, O.

Germania Gesangverein.

ALLIANCE, O.

Harmonie.

MARION, O.

Deutscher Bund.

PORTSMOUTH, O.

Germania Männerchor.

SANDUSKY, O.

Sängerbund.

SPRINGFIELD, O.

Schwäbischer Sängerbund.

COLUMBUS, O. WESTSEITE.

Harmonie.

LORAIN, O.

Liedertafel.

ALLEGHENY, PA.

Gesangsection District 23 D. U. B.

MILLVALE, PA.

Franz Abt Liederkranz.

LATROBE, PA.

Frohsinn Gesangverein.

PITTSBURG, PA.

Sängerbund.
West End Männerchor.
Enterprice Gesangverein.

HEIDELBERG, PA.

Cäcilia Männerchor.

Melodien-Taubheit.

Daß das Musikalisch-sein nicht auf dem Sinnesorgan des Gehörs an sich beruht, beweist ja bereits die häufige Thatsache, daß Menschen mit ausgezeichnetem Gehörssinn durchaus unfähig sind, irgend eine Melodie zu behalten. Die Befähigung zur Musik liegt nicht im Sinnesorgan des Gehörs, sondern in einem besonders Organ des Gehirns. Für die Fähigkeit der Sprache war dieses besondere Organ längst erwiesen und dargethan, wie durch Erkrankungen dieses Organs die Fähigkeit zu sprechen oder die Beherrschung des Wortschatzes und dann völlig aufgehoben oder sehr eingeschränkt werden konnte, wenn das Gehör und die Sprachwerkzeuge unverändert geblieben waren.

Die parallelen Erscheinungen sind nun auch für die Befähigung der Musik nachgewiesen, wobei aber festzuhalten ist, daß auch die Organe für Sprache und Musik untereinander nicht in Verbindung stehen. So sind Fälle festgestellt, daß Erkrankte ihr Sprachvermögen und den Wortschatz verloren, dagegen die Liedmelodien behalten hatten. Andere konnten Worte nicht mehr schreiben oder lesen, wohl aber Noten. Umgekehrt haben Musiker durch Erkrankung die Fähigkeit des Notenlesens eingebüßt, ohne dabei in ihrem Verhältniß zur Sprache gestört zu werden.

Dann wiederum zeigt sich die allerdings nur im ersten Augenblick auffällige Erscheinung, daß die Fähigkeit des Lesens von Worten oder Noten nicht im Gesichtssinne als solchen liegt, sondern mit dem Gehirnorgan für Sprache, beziehungsweise Musik zusammenhängt. Aber auch dieses Organ zeigt sich noch als vielfach zusammengesetzt. Das Gefühl für Rhythmik ist von dem Tongehör an sich, dieses von dem Empfinden für Klangfarben oder dem Verständniß der Melodie so getrennt, daß eine oder mehrere dieser Fähigkeiten ohne Schädigung der anderen erkranken können. Als Beispiel sei ein Fall hier mitgetheilt. „Ein akademisch gebildeter Herr erkrankte im 46. Lebensjahre an Influenza und sollte seither auf dem linken Ohr schlecht hören. Er war stets ein trefflicher Musiker gewesen, spielte Harmonium, Klavier und Flöte, betrieb auch Gesang und war ein Blattsänger und guter Treffer. Ein Jahr nach dem Influenzfall wohnte er einer Aufführung des „Fliegenden Holländers" bei. Nach der Ballade im zweiten Akt trat plötzlich folgende Erscheinung auf: Die ganze Musik erschien ihm als ein Geräusch unangenehmster Art, daß die elendeste Katzenmusik dagegen ein Hochgenuß wäre. Es traten nicht Dissonanzen auf, denn diese wären unter Umständen nicht unangenehm gewesen, aber das war greulich anzuhören. Da der Zustand nicht zurückging, verließ er weinend das Theater. Am nächsten Tage begegnete er auf der Straße einer Drehorgel, auch dieses Spiel kam ihm wie ein zusammenhangloses Geräusch zur Empfindung. Das Falschhören hielt nun jahrelang unverändert an. Der Kranke konnte von der Musik nur den Rhythmus unterscheiden, die Musik hörte er nicht mehr. Dagegen war sein musikalisches Empfinden beim Lesen einer Partitur unverändert geblieben und ergötzte sich an der Lektüre von Opern, die er vor seiner Erkrankung so gern gehört hatte, und es klangen ihm die Melodien so lebhaft, als ob er sie wirklich hörte."

Dieser Mann hatte also die Fähigkeit musikalischer Gehörsaufnahme eingebüßt, ohne die andere zu verlieren, aus den gesehenen Noten sich das Erinnerungsbild musikalischen Genießens zurückzugewinnen. In anderen Fällen haben Musiker dagegen sogar das Vermögen verloren, die Noten in ihren eigenen Kompositionen zu lesen. — Viele solcher Erkrankungszustände sind allerdings nur vorübergehend gewesen und wieder völlig geheilt worden.

Der Kampf für's Deutsche.

Ein furchtloser Vorkämpfer für die deutsche Sprache ist Kapitän William Backus in Cleveland, langjähriger Präsident und jetzt Ehrenpräsident des Deutsch-Amerikanischen Zentral-Bundes der Waldstadt. Im Gespräch mit einem Vertreter des Clevelander „Wächter und Anzeiger" ließ sich Herr Backus über die Bedeutung der deutschen Sprache wie folgt vernehmen:

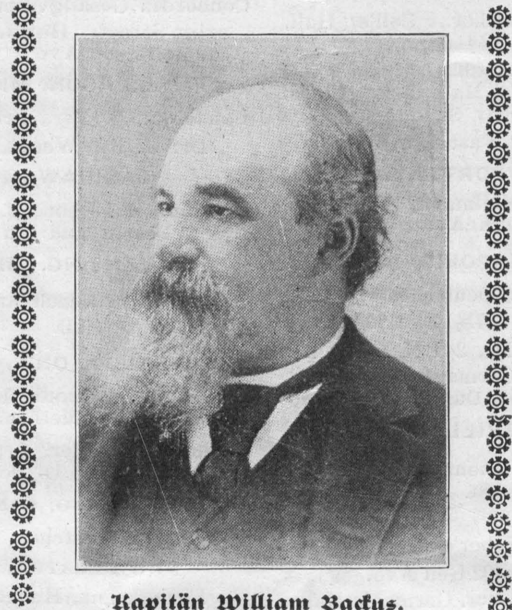
„Mit tausend Fäden umspinnt deutsches Wesen, deutsche Kultur die Welt. Nur bei uns fehlt noch immer ein klares Bewußtsein dieser Thatsache.

„In Frankreich ist seit den 70er Jahren der deutsche Unterricht an den höheren Schulen eingeführt, und in England verlangten noch vor kurzem die Zeitungen die allgemeine Einführung des deutschen Unterrichts an den höheren Schulen. In Rußland ist das Französische in den letzten Jahren fast gänzlich durch das Deutsche verdrängt norden. In Holland werden viel Hochschul-Vorlesungen in Deutsch gehalten. Schweden hat im Jahre 1903 dem Deutschen offiziell die erste Stelle unter den Fremdsprachen angewiesen. An den Hochschulen der Türkei ist das Deutsche jetzt dem Französischen gleichberechtigt. In Japan ist der deutschen Sprache ihre Stellung gesichert. In Mexiko ist das Deutsche in den höheren Schulen eingeführt worden.

„Es ist eine traurige, leider nicht abzuleugnende Thatsache, daß, während in den Kreisen des gebildeten Amerikanerthums das Stadium der deutschen Sprache immer mehr Anhänger findet, in den sich besonders vornehm dünkenden Kreisen der deutsch-amerikanischen Protzen der Gebrauch der Muttersprache immer mehr vernachlässigt wird.

„Deutsche, die ihre Sprache so schnell wie möglich zu vergessen suchen und andere anweisen, einen gleichen Verrath zu begehen, sollten sich schämen, wenn überhaupt noch ein Funken von deutschem Stolz und Ehrgefühl in ihnen steckt.

„Ein Bevölkerungs-Element, das seine Muttersprache aufgiebt, giebt sich selbst auf. Und die Frage, ob das amerikanische Deutschthum als der stärkste und berufenste Träger freisinnigen und fortschrittlichen Denkens und Strebens in unserem großen Lande noch eine wichtige Kulturaufgabe zu erfüllen im Stande sein wird, kann sich jeder selber beantworten — in unseren Tagen, wo wieder einmal der Geist finsterer Reaktion mächtig erstarkt ist, und eine Fluthwelle von Heuchelei, Fanatismus nnd Knownothingismus mit anscheinend unwiderstehlicher Kraft sich durch das Land wälzt.



Kapitän William Backus.

„Scheinheiligkeit ist der Grundton unserer Gesetzgebung. Unter dem Deckmantel der Moral wird die persönliche Freiheit untergraben. Und wenn nicht bald energische Schritte von Seiten des Deutsch-Amerikanerthums gethan werden, so werden infolge dieser Gleichgiltigkeit der Deutschen die Tage der persönlichen Freiheit gezählt sein. Und festgehalten werden muß auch in dieser Hinsicht, daß das Deutsche sich hierzulande nur durch die Forterhaltung der deutschen Sprache thatkräftig durchsetzen kann.

„Laßt uns heute, mehr als je, sein ein einig Volk von Brüdern, in keiner Noth uns trennen und Gefahr! Laßt uns eintreten, laßt uns kämpfen für den Fortbestand unseres heiligsten Erbes, unserer lieben, theueren Muttersprache, denn mehr als je gilt heute das erprobte Wort: „Nur dem Kämpfenden gehört die Welt!"

Familien-Abend im „Sozialen Sängerchor" von St. Louis.

Der „Soziale Sängerchor" hatte am 26. Februar einen seiner köstlichen Unterhaltungs-Abende veranstaltet. Für den Fremden war es, als ob er in den Kreis einer großen, eintrachtverbundenen deutschen Familie trat, aus dem ihm traute Heimathslaute und Heimathsgesänge entgegenschallten. In der gemüthlichen Gesellschaft fühlte man sich sofort zu Hause und sicher geborgen.

Die Vorträge musikalischen und dramatischen Charakters waren in jeder Beziehung erstklassig, und machten dem Chor und seinem Leiter, Dirigent Wilhelm Lange, sowie den Solisten große Ehre. Die Chorgesänge, besonders das liebliche „Frühlingsklänge", mit aufrichtigem und herzlichem Beifall begrüßt, ebenso der vierhändige Pianovortrag der Herren Wm. Lange und Henry F. Giere, sowie des Frl. Emilie Rohrbach und ihrer jüngeren Schwester Selma. Vorzüglich wirkten auch das Baß-Solo des bekannten Piano-Fabrikanten Herrn Henry Detmer, das Bariton-Solo des Herrn Herm. Heitmann, ein Tenor-Solo des Herrn Julius Ter Veen und die Duette der Herren F. Dorner und Chas. Bender und der Herren Heitmann und Detmer. Zwei famose urkomische Vorträge der Herren Max Hepner (Rommel mit der Trommel) und A. Sauter, der einen Vagabunden und Weltverächter vorzüglich darstellte, versetzten die Anwesenden in die lustigste Stimmung. Weitere Darbietungen waren Frau Dora Rolke's tiefempfundenes „Die Thräne", ein Chorgesang „Noch sind die Tage der Rosen" und Herrn Kurt von Repperts Bariton-Solo.

Rundschau in unseren Vereinen.

Die Herren Sekretäre und sonstige Mitglieder der Vereine des Nordamerikanischen Sängerbundes werden höflichst ersucht, interessante Vorgänge aus ihren Vereinen kurz und bündig an den Redakteur Hans Hackel, 927a Hickory Straße, St. Louis, Mo., zu richten.

Vertreter in Indianapolis, Ind., G. DONGUS, 312 Nebraska St.
" " Buffalo, N. Y., EMIL JACKSON, 80 E. Tupper Str.
" " East Liverpool, O., F. STERN.
" " Dayton, O., CHRIST FOELL, 1629 Richard Str.
" " Columbus, O., G. M. BRAND.
" " Louisville, Ky., S. P. BENEDICT, c.o. Liederkranz.
" " Schoenau, Tex., Austin Co., H. L. SCHULZE.

An unsere Abonnenten.

Abonnenten, die ihre Adresse ändern, werden ersucht, dies sofort an die Geschäftsstelle, 1052 Park Ave., St. Louis, Mo., zu melden, da wir sonst für die pünktliche Ablieferung des Blattes nicht garantiren können.

Die Herausgeber.

Vereinigte Sänger von St. Louis.

In der letzten Delegaten-Versammlung der Vereinigten Sänger von St. Louis wurde beschlossen, in diesem Frühjahr und Sommer wegen der tyrannischen Sonntags-Gesetze alle Festlichkeiten, wie Pikniks und Ausflüge ausfallen zu lassen, dafür aber später im Herbst ein großes Konzert zu veranstalten. Auf diesem Konzert sollen die Lieder, die ursprünglich für das nationale Sängerfest, das bekanntlich verschoben werden mußte, eingeübt wurden, mit anderen, ebenso vorzüglichen Nummern, vorgetragen werden.

Die vom Bundes-Sekretär übersandten Notenbücher sollen im Verhältniß zu der Kopfsteuer eines jeden Vereins vertheilt werden.

Diamantenes Jubiläum.

Ein denkwürdiges Ereigniß in der Geschichte der deutschen Gesangvereine der Ver. Staaten begeht nächstes Jahr der „Columbus Männerchor", der älteste deutsche Gesangverein im Staate Ohio. Am 24. Oktober 1908 werden es 60 Jahre her sein, seitdem der Verein gegründet wurde. Zur würdigen Begehung der Feier des diamantenen Jubiläums, die mehrere Tage dauern und an der sich das gesammte Deutschthum der Staats-Hauptstadt und Umgebung betheiligen wird, werden bereits die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, und schon im Laufe dieses Jahres werden unter Hinzuziehung berühmter auswärtiger Orchester und Solisten größere Konzerte veranstaltet, um einen genügend großen Fonds aufzubringen, der den Erfolg der Feier, der alle bisherigen Veranstaltungen deutscher Vereine in den Schatten stellen soll, verbürgen wird.

„Columbus Männerchor" von Columbus, O.

Die am 20. Februar abgehaltene musikalisch-theatralische Abend-Unterhaltung des Columbus Männerchor erfreute sich eines guten Besuches und wurde von den Anwesenden gebührend gewürdigt. Das Programm bestand aus fünf Vokal- und Instrumental-Nummern, von denen dem Männerchor zwei zugetheilt waren, die Eröffnungsnummer „Wer hat dich du schöner Wald" (a capella) von Mendelssohn und „Das Lied" für großen Chor mit Tenorsolo (Hr. Edward Alten) und Pianobegleitung (Fräulein Jessie Crane) von G. Baldamus, welche Beiden unter Direktion von Prof. Hermann Ebeling in tadelloser Weise gesungen wurden. Namentlich fand das herrliche Lied „Das Lied" eine äußerst gute Aufnahme.

Fräulein Jessie Crane spielte drei Pianonummern, den „Liebestraum" von Liszt, dann als Zugabe Gottschalk's „Scherzo" und „Mazurka" in Es-Dur von Leschetitzky, während Prof. Ebeling zwei Violin-Solos auf seinem prächtigen „Amati"-Instrument vortrug.

Dann kam die Theatervorstellung, ein verspäteter Fastnachtsscherz, der personifizirte Ulk, in Gestalt der einaktigen „Ritter-Komödie" mit Hindernissen von Wilhelm Frerking, welcher dem Publikum eine Idee geben wollte, was aus einem Liebhaber-Theaterstück werden kann, wenn nicht alles klappt. Die Konfussion war eine so natürlich gespielte, daß ein von einem Mitglied eingeführter Freund, ein ehrbarer alter Herr, zu Anfang des Stückes bemerkte, „die Herren hätten ja schlecht gelernt und wenn er nicht als Gast eingeladen wäre, würde er sofort fortgehen und sein Eintrittsgeld zurückverlangen." Später jedoch lachte er so herzlich über „seinen" Irrthum, wie die ganze übrige Audienz über die Komödie.

Die Personen, welche zu dem „Fiasko" beitrugen, waren die Herren Adolph Windischmann (Ritter Bodo von der Bärenklau), Willy Brunst (dessen Sohn Walther), Charles Woehlert (Ritter Kunz von Hagen), Karl Kampmann (dessen Tochter Adelheid, das Burgfräulein mit dem Schwips), Karl Reichel (Hans, Hagen's Knappe), Paul Kuhlmann (Eremit), Otto Bünger (Regisseur), Leo Heid (Theaterarbeiter), Cotton Scheufele und Fred Seeliger (das feurige Schlachtroß).

* * *

(Eingesandt.)

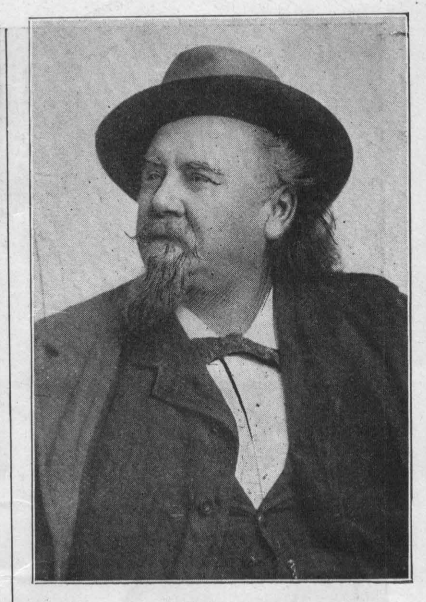
Indianapolis, 17. Febr. '07.

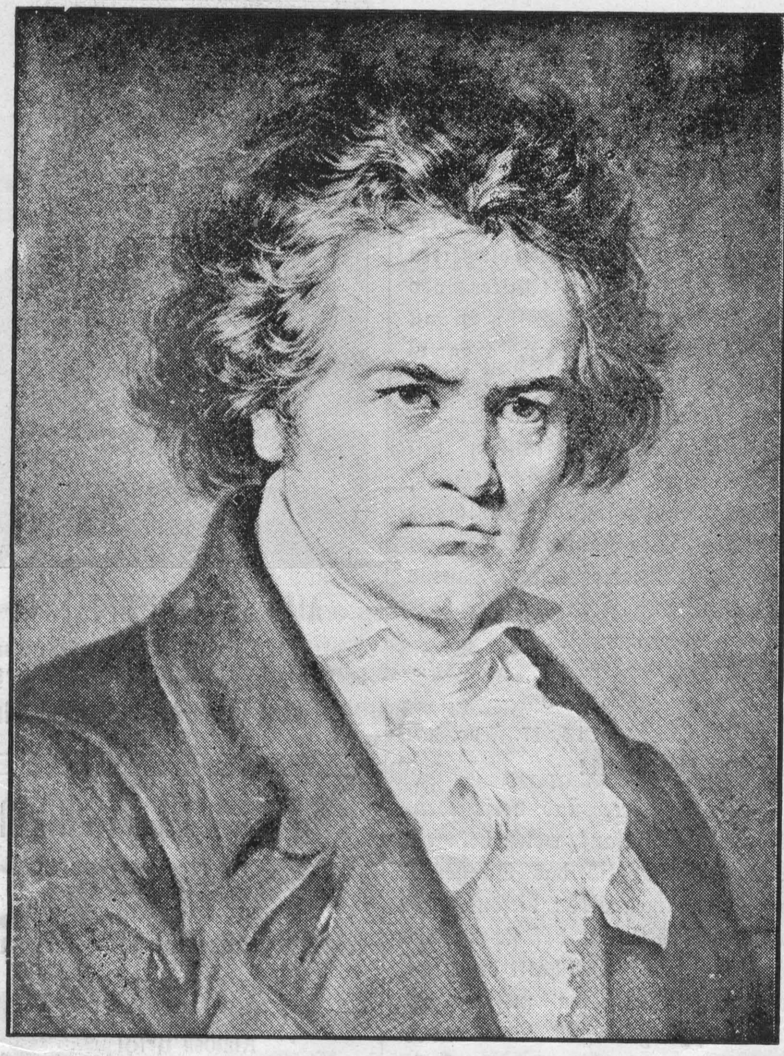
Werther Herr Hackel!

Wie ich höre, sind verschiedene Gerüchte im Umlauf, welche besagen, daß Indianapolis das Sängerfest nicht bekommen wird; diesen Leuten will ich blos sagen, daß sie auf dem Holzweg sind. Ich hatte die Ehre, einer der Delegaten zu sein zur Bundessitzung in St. Louis 1903 und habe, wie beinahe alle Delegaten von Indianapolis, dagegen gearbeitet, daß wir das Sängerfest bekommen sollten. Was hinter den Kolissen geschehen ist, dafür können wir natürlich nichts, aber bei der Abstimmung, welche mit 72 gegen 132 zu Gunsten hiesiger Stadt ausfiel, wurde ausdrücklich betont, daß im Falle wir des Bundesturnfestes (1906) wegen nicht im Stande sein könnten, das Sängerfest 1907 abzuhalten, wir Zeit bekämen bis 1908.

Ich denke, dieses war klar und deutlich genug; weshalb also jetzt so unsinniges Gerede darüber machen! Indianapolis ist und bleibt die Stadt für das nächste Bundes-Sängerfest, so lautet der Beschluß der Sitzung des Nordamerikanischen Sängerbundes, falls nicht Indianapolis selbst darauf verzichtet, und meines Wissens nach sind in hiesigen Sängerkreisen noch keine solche Reden gefallen. Ich schreibe dies blos, um etwaigen Irrungen vorzubeugen. Ein jeder Delegat wird sich erinnern, was beschlossen wurde und diese Beschlüsse sollten auch unbedingt ausgeführt werden.

Achtungsvoll mit Sängergruß
Valentin Hoffmann.





Ludwig van Beethoven.

Gedenktage im Monat März.

1. Friedrich Franz Chopin, geb. 1809 in Zelazowawola bei Warschau.
2. Fr. Smetana, geboren 1824 in Leithomischl.
3. I. Aufführung von Bizets ,,Carmen'' 1875 in Paris.
4. Karl Oberthür, geboren 1819 in München.
5. Julius Otto, † 1877 in Dresden.
6. Bernhard Klein, geboren 1793 in Köln.
7. Gustav Graben-Hoffmann, geboren 1820 in Bnin (Posen.)
8. Hector Berlioz, † 1869 in Paris.
9. Muzio Clementi, † 1832 auf Evesham (England.)
10. Pablo de Sarasate, geboren 1844 in Pamplona.
11. Jul. Blüthner, geb. 1824 in Falkenhain (berühmter Pianofabrikant.)
12. V. de Joncieres, geboren 1839 in Paris.
13. Fr. Kuhlau, geboren 1786 in Uetzen.
14. I. Aufführung von Weber's ,,Preziosa'' in Berlin.
15. Ludwig Cherubini, † 1842 in Paris.
16. G. B. Pergolese, † 1736 in Pozzuoli bei Neapel.
17. Jos. Rheinberger, geboren 1839 in Vaduz.
18. J. F. Halevy, † 1862 in Nizza.
19. I. Aufführung von Gounod's ,,Faust'' 1859 in Paris.
20. Joh. Lad. Dussek, † 1812 in Paris.
21. Joh. Seb. Bach, geboren 1685 in Eisenach
22. Johann B. Lully, † 1687 in Paris.
23. Wilhelm Taubert, geboren 1811 in Berlin.
24. Julius Alsleben, geboren 1832 in Berlin.
25. Fr. Jos. Fetis, geboren 1784 in Mons.
26. Ludwig van Beethoven, † 1827 in Wien.
27. Joh. E. Eberlin, geboren 1702 in Jettenbach.
28. Th. Hentschel, geboren 1838 in Schirigswalde.
29. C. Siegel, † 1869 in Leipzig. (Beg. des bed. Musikalienverlages.)
30. Bernhard Scholz, geboren 1835 in Mainz.
31. Fr. Jos. Haydn, geboren 1732 in Rohrau (Oesterreich.)

(Eingesandt.)

Nordamerikanischer Sängerbund, Südlicher Bezirk.

Birmingham, Ala., 28. Febr. '07.

An die Vereine des südlichen Bezirkes des Nordamerikan. Sängerbundes.

Werthe Sanges-Brüder!

Seit das 32. Nationale Sängerfest in Indianapolis für die Dauer eines Jahres verschoben ist, steht der Abhaltung von Bezirks-Sängerfesten während dieses Jahres nichts im Wege.

Obgleich die Zeit zu kurz ist, um in unserem Bezirke ein Sängerfest im Mai oder Juni abzuhalten, glauben wir dennoch, daß ein derartiges Fest im Monat September abgehalten werden kann.

Wir ersuchen Sie daher höflichst, sobald als möglich, eine Versammlung einzuberufen, und Ihrem Vereine die folgenden zwei Fragen zur Abstimmung vorzulegen:

1. Sind Sie dafür, daß das nächste Sängerfest des Südlichen Bezirks im September 1907 in Birmingham, Ala., abgehalten werden soll;
2. Werden Sie sich aktiv an diesem Feste betheiligen, und auf wie zahlreichen Besuch seitens Ihrer Aktiven kann die Feststadt rechnen?

Indem wir Sie um recht schleunige Beantwortung bitten, wollen wir noch bemerken, daß die Birminghamer Sänger bereit sind, alles in ihrer Kraft Mögliche zu thun, um den Erfolg des Sängerfestes zu sichern, und die dasselbe besuchenden Sänger aufs freundlichste zu bewillkommen.

Wir bitten Sie, alle Antworten an den Sekretär, A. Dietz, Box 696, Birmingham, Ala., zu richten.

Mit Sängergruß

A. Dietz, Sekr., E. Lesser, Präs. des Bezirks.

(Eingesandt.)

Eines Sängers Begräbniß.

Pittsburg, 7. Febr. '05.

Gestern Nachmittag wurde dem Allegheny Friedhof ein neuer Erdhügel zugefügt, es ist der letzte Ruheplatz eines Sängers. Wer kannte nicht den allzeit lustigen Sängerbruder Friedrich Heineken, auch bekannt unter dem Spitznamen „Fritz Schubert". Seine treue Sängerseele ist entflohen und hinan gestrebt zu jenen Höhen, um von neuem mit erneuter Kraft ihre Stimme erschallen zu lassen. Der arme Fritz ist nicht mehr. Nach einer ergreifenden Trauerrede von Pastor T. M. Reidenbach und nach Vortrag der Lieder: „Der Barde", „Still ruht dein Herz", und „Der Friedhof", wurden die letzten Ueberreste von den Sängerbrüdern Joseph Voelker, Joseph Parry, Hermann Jacobs und Frank Donnermeyer in Begleitung von 75 Mitgliedern zur letzten Ruhe bestattet. Der Todtensaal, in welchem die Leiche aufgebahrt war, war auf das herrlichste geschmückt und eine Lyra, von Sängerfreunden gewidmet, nahm die Ehrenstelle ein. Die Sänger sangen am Grabe zum Schluß noch das ergreifende Lied: „Wie sie so sanft ruhen"

„Clifton Heights Gesangverein" von Cincinnati.

Der „Clifton Heights Gesang-Verein" veranstaltete am Sonntag, den 3. März, eine Abendunterhaltung mit Tanzvergnügen. Der Ertrag des Vergnügens fließt in den Baufonds für die neue Halle, deren Errichtung gegenwärtig im Gange ist. Das Programm lautete wie folgt:

Herr Max Weis, Dirigent.

Erster Theil.

Veilchen aus Abbazzia—Chor.... Wenzel
Baß-Solo—Serenade .... Marschner
Rud. Hermann.
Mein Dirndl-Chor........ Isenmann
Violin-Solo mit Pianobegleitung.
Herr August Hauser, Jr., Frl. Alma Hauser.
Sängerwippe .... Bestge

Eine Sängerfahrt mit Hindernissen.

1. Sänger .... Jakob Becker
2. Sänger .... Phillip Leisinger
3. Sänger .... Jakob Leisinger
4. Sänger .... Rud. Hermann
Herr Lehmann ...... Joseph Lohmann
Seine Frau .... Joseph Bach
Kellner .... Math. Lamprecht
Der Steik .... Schwedisches Volkslied
Chor .... Huerdler

Zweiter Theil.

Generalmarsch mit Trommel-Solo.
N. Jüngst.
Violin-Solo mit Zitherbegleitung.
August Hauser, Jr., Wm. Lojinger und Fred. Fraenzel.
Komische Szene —
Bäckermeister Klamsch u. seine Frau Pauline lernen Cake Walk.
August Klamsch ...... Aug. Schweighart
Seine Frau .... Jakob Leisinger
Tanzmeister .... Joseph Bach
Die Wiederkehr in mein Vaterlaud
Chorlied .... Wenzel
Der schwarze Josef, große Mordthat in 9 Bildern, von W. Wolf.
Jakob Becker, Alois Lorenz und Jakob Leisinger.

Gesangverein „Frohsinn" von Chicago.

Bei der am 14. Februar abgehaltenen Beamtenwahl des Gesangverein „Frohsinn" wurden fast sämmtliche Beamte einstimmig wiedergewählt. Das Ergebniß der Wahl ist Folgendes:

Präsident, Peter Wagner.
Vize-Präsident, John Wirth.
Prot. Sekretär, Otto Brenner.
Corr. Sekretär, Herm. A. Zippe, 5337 State Str.
Schatzmeister, Emil Wenig.
Kassierer, Hermann Krause.
Archivar, Robert Bringmann.
Fahnenträger, Max Lemke, C. Henning und Geo. Pankau.
Verwaltungsrath: P. Schneider, Jul. Luedecke, L. J. Sauter.
Bummelschatzmeister, G. Sieben.
Dirigent, Hr. Hans Biedermann.
Vize-Dirigent, L. J. Sauter.
Musik-Comite. Hermann Krause, Julius Luedecke, Hermann A. Zippe, Ludwig Nuernberg.
Delegaten für die „Vereinigten Männerchöre": Justus Emme, Peter Wagner.
Deutsch-Am. National - Bund: Max Hartung, Max Lemke.
Vereinigte Gesellschaften: Peter Schneider.

„Turner Männerchor" von Cleveland, O.

In dem am Sonntag, den 3. März, in der Westseite Turnhalle abgehaltenen Konzert dieses Vereins, womit Theater - Vorstellung und Ball verbunden war, wurde folgendes interessante Programm durchgeführt:

Ouvertüre .... Orchester
„Aennchen von Tharau" .... Dach
Turner Männerchor.
Finale Op. 39. .... Mendelssohn
Trio: Violine, Herr W. Rounds; Cello, Herr J. Francisci; Piano, Herr H. Krusen.
„Piratengesang" .... Beschnit
Turner Männerchor.
Cello-Solo—Cantabile .... Saint-Seans
Herr J. Francisci.
Baß-Solo—„Soldatenliebe" ..... Wurda
Herr G. Berneike.
Trio—Cavatino .... Raff
Herren Rounds, Francisci u. Krusen
„Das Lied" .... G. Baldamus
Turner Männerchor. Pianobegleitung, Frl. Grace Giermann. Tenor-Solo: L. Schwarz.

„Wenn Frauen weinen",

Lustspiel in einem Aufzug von Lirau-din und Thibouft.

Personen:

Chambly .... Herr Gustav Martens
Delphine, seine Frau .. Frau A. Busch
Albert von Rienz .... Herr Alb. Pfleging
Clothilde, seine Frau ....
.... Frl. Margarethe Boetticher
Jean, Kellner .... Herr Emil Großmann.

(Für „Das deutsche Lied".)

„Teutonia Männerchor" von Allegheny, Pa.

Am Mittwoch, den 23. Januar, Abends 10 Uhr, brach auf bis jetzt noch nicht festgestellte Weise im hinteren, unteren Theile der Halle Feuer aus, welches sich auch den oberen Räumen mittheilte, die Bühne vernichtete und anderen Schaden anrichtete. Ein prachtvoller Bechstein-Flügel, welcher sich zur Zeit des Brandes auf der Bühne befand, wurde ein vollständiger Verlust. Der Gesammt-Schaden beträgt $5000, welcher nur theilweise durch Versicherung gedeckt ist. Die Hauptbeamten des Vereins erhielten erst am nächsten Morgen Kenntniß von der Feuersbrunst. Obwohl die Beamten sofort an's Werk gingen, um die Versicherungs-Angelegenheit zu regeln, welches längere Zeit in Anspruch nahm, als vorauszusetzen war, so war man erst am Sonntag, den 3. März, im Stande, einen Plan über die Wiederinstandsetzung der Halle dem Verein vorzulegen und hoffen die Beamten, die Wieder-Eröffnung der Halle in kürzester Zeit vornehmen zu können.

Auf eine freundliche Einladung betheiligten sich die Sänger des „Teutonia Männerchor" am 21. Stiftungsfeste des Gesangvereins „Orpheus" im Ostende, Pittsburg, am Mittwoch, den 30. Januar, in voller Stärke und füllten eine Nummer im Programm aus mit dem Vortrage von „Traum der Liebe" von Abt, wodurch dieselben stürmischen Applaus ernteten.

P. D.